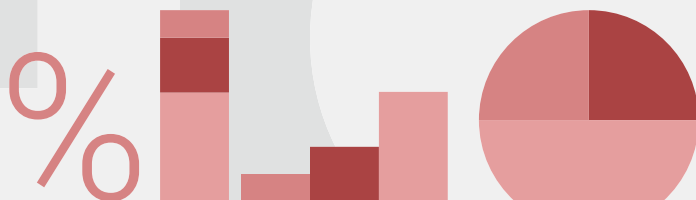




BFS Aktuell



15 Bildung und Wissenschaft

Neuchâtel, März 2024

Mikrozensus Aus- und Weiterbildung, 2021

Nichtteilnahme an Weiterbildung

Knapp die Hälfte der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren hat 2021 in den zwölf Monaten vor der Befragung keine Weiterbildung besucht. Bei 29% beträgt dieser Zeitraum sogar mindestens fünf Jahre. Die Quote der Personen, die in den fünf Jahren vor der Befragung keine Weiterbildung absolviert hat, ist vor allem bei Personen mit tiefem Bildungsstand, bei Nichterwerbspersonen und bei Personen im Alter zwischen 55 und 64 Jahren sehr hoch. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein grosser Teil der Personen ohne aktuelle Weiterbildung, voll im Erwerbsleben steht, über mindestens einen Abschluss der Sekundarstufe II verfügt und jünger als 55 Jahre alt ist.

Nicht ganz 30% der Personen, die sich in den zwölf Monaten vor der Befragung nicht weitergebildet haben, hätten in dieser Zeit gerne an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen. Weitere 40% gaben an, keine Aus- oder Weiterbildung zu benötigen und etwas mehr als 30% wollten aus anderen Gründen kein Bildungsangebot wahrnehmen. Häufige Teilnahmehindernisse waren Zeitmangel, zu hohe Kosten oder die Beanspruchung durch die Familie. Auch die Covid-19 Pandemie führte dazu, dass viele Personen 2021 nicht wie gewünscht an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen haben.

Die Weiterbildung ermöglicht es, sich neues Wissen und neue Fertigkeiten anzueignen, sowie bereits Erlerntes aufzufrischen und zu vertiefen. Weiterbildung dient dazu, die Arbeitsmarktfähigkeit und die Fähigkeiten zur sozialen Teilhabe zu erhalten und zu erhöhen, sowie sich selber besser entfalten zu können.

Die Weiterbildungsstatistik informiert über das allgemeine Niveau der Weiterbildungsteilnahme der Bevölkerung, sowie über die Teilnahmequoten von verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Sie zeigt unter anderem, dass sich Personen mit einem hohen

Bildungsstand prozentual mehr weiterbilden als solche mit einem tiefen, dass Erwerbspersonen weiterbildungsaktiver sind als Nichterwerbspersonen, oder dass die Weiterbildungsquoten ab dem 60. Altersjahr deutlich sinken.¹

Weiterbildungskennzahlen werden in der Regel mittels repräsentativer Bevölkerungsbefragungen erhoben und beziehen sich auf die letzten vier Wochen oder die letzten zwölf Monate vor der Befragung. In dieser Publikation wird dieser Horizont erweitert, indem Informationen zu Personen präsentiert werden, deren letzte Weiterbildung mehr als zwölf Monate zurück liegt. Dadurch kann ermittelt werden, in welchen Bevölkerungsgruppen der Anteil derjenigen besonders gross ist, die seit längerem keine Weiterbildung mehr gemacht haben (Kapitel 1). Es wird die Bevölkerungszusammensetzung der Gruppen präsentiert, die sich das letzte Mal vor eins bis vier, respektive vor fünf oder mehr Jahren weitergebildet haben (Kapitel 2). Das dritte Kapitel widmet sich den Weiterbildungswünschen dieser Personen. Im vierten und letzten Kapitel wird schliesslich auf die Teilnahmehindernisse eingegangen.

Die Resultate basieren auf dem Mikrozensus Aus- und Weiterbildung aus dem Jahr 2021. Untersucht wird die ständige Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren.

¹ Siehe zum Beispiel Bundesamt für Statistik (2022): Lebenslanges Lernen in der Schweiz. Ergebnisse des Mikrozensus Aus- und Weiterbildung 2021. BFS, Neuchâtel.

Mikrozensus Aus- und Weiterbildung (MZB)

Die Erhebung liefert Informationen zum Aus- und Weiterbildungsverhalten der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz im Alter von 15 bis 74 Jahren. Es handelt sich um eine Stichprobenerhebung im Rahmen der Volkszählung mit einer Periodizität von fünf Jahren.

Die Erhebung wurde von April 2021 bis Juni 2021 in drei Sprachen (de/fr/it) durchgeführt. Aus dem Stichprobenrahmen für die Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) wurde per Zufallsprinzip eine Stichprobe von 31 939 Personen gezogen. 18 298 Personen haben an der Erhebung teilgenommen. Um dem Stichprobenplan und den Antwortausfällen Rechnung zu tragen, wurde die Stichprobe gewichtet und kalibriert.

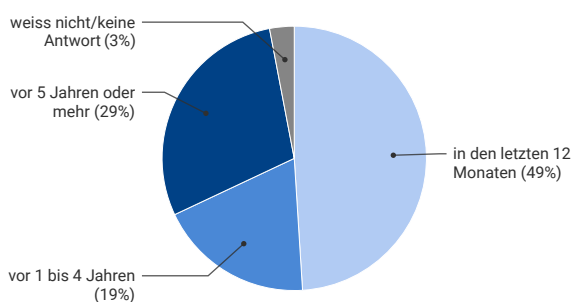
1 Zeitpunkt der letzten Weiterbildung

Knapp die Hälfte der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren hat in den zwölf Monaten vor der Befragung an einer Weiterbildung teilgenommen (siehe Grafik G1). Bei beinahe 20% liegt die letzte Teilnahme ein bis vier Jahre zurück und 29% haben seit fünf oder mehr Jahren keine Weiterbildung besucht. Knapp 3% der Befragten konnten sich nicht mehr daran erinnern, wann sie das letzte Mal an einer Weiterbildung teilgenommen haben. Weil die Erhebung im zweiten Quartal 2021 durchgeführt wurde, muss beachtet werden, dass in der Referenzperiode, welche die zwölf Monaten vor der Befragung umfasst, der Unterricht vor Ort aufgrund der Covid-19-Pandemie während längeren Perioden nicht möglich war. Dies führte dazu, dass viele Personen auf eine Weiterbildung verzichten mussten (siehe Kapitel 4).

Zeitpunkt der letzten Weiterbildung, 2021

G1

In Prozent der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

© BFS 2024

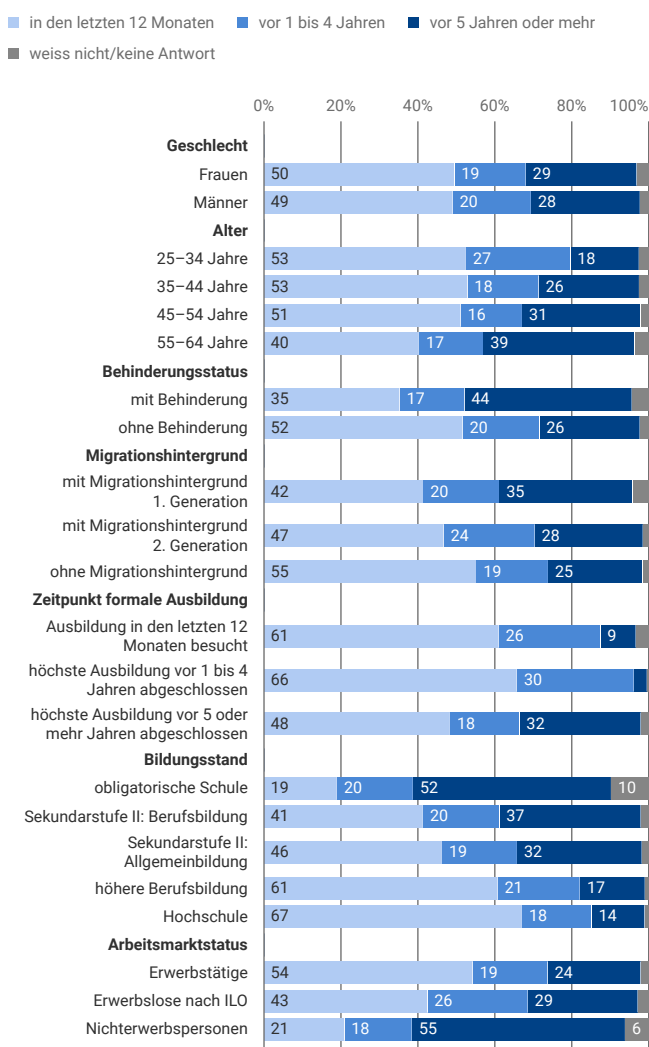
Grafik G2 zeigt den Zeitpunkt der letzten Weiterbildungsteilnahme aufgeschlüsselt nach verschiedenen soziodemografischen und ökonomischen Merkmalen.

Frauen und Männer unterscheiden sich kaum, was den Zeitpunkt der letzten Weiterbildungsteilnahme anbelangt. Deutliche Tendenzen lassen sich hingegen bei der Betrachtung nach Alter feststellen. Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil derjenigen ab, die sich im Jahr vor der Befragung weitergebildet haben. Gleichzeitig nimmt der Anteil an Personen zu, die seit fünf Jahren oder länger keine Weiterbildung mehr besucht haben.

Zeitpunkt der letzten Weiterbildung nach verschiedenen Merkmalen, 2021

G2

In Prozent der jeweiligen Gruppe der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

© BFS 2024

Von den Personen, die sich in den zwölf Monaten vor der Befragung in einer formalen Ausbildung befunden haben, hat ein grosser Anteil im selben Zeitraum auch an einer Weiterbildung teilgenommen, und nur 9% haben mindestens seit fünf Jahren keine Weiterbildung mehr besucht. Deutlich höher ist dieser Anteil bei Personen, die ihren höchsten formalen Bildungsabschluss vor fünf oder mehr Jahren erzielt haben.

Unterschiede zeigen sich auch beim Bildungsstand. Je höher der Bildungsstand, desto weniger lang liegt die letzte Weiterbildung zurück. Über 50% der Personen, die höchstens die obligatorische Schule abgeschlossen haben, haben sich in den fünf Jahren vor der Befragung nicht weitergebildet. Sie weisen mit fast 10% auch den höchsten Anteil an Personen auf, die auf die Frage nach dem Zeitpunkt der letzten Weiterbildung nicht geantwortet haben.

Weitere Gruppen, die besonders hohe Anteile an Personen ohne Weiterbildung in den letzten fünf Jahren aufweisen, sind Nichterwerbspersonen² (55%) sowie Personen mit Behinderung³ (44%) und Personen mit Migrationshintergrund⁴ der ersten Generation (35%).

2 Zusammensetzung der Bevölkerung nach Zeitpunkt der letzten Weiterbildungsteilnahme

Im vorangegangenen Kapitel wurde gezeigt, dass zwischen verschiedenen soziodemografischen und ökonomischen Merkmalen und dem Zeitpunkt der letzten Weiterbildung ein Zusammenhang besteht. In diesem Kapitel liegt der Fokus auf der Zusammensetzung der Bevölkerung, die sich in den zwölf Monaten vor der Befragung nicht weitergebildet hat. Dabei wird zwischen Personen unterschieden, bei denen die letzte Weiterbildung ein bis vier Jahre zurück liegt, und solchen, bei denen es fünf oder mehr Jahre sind.

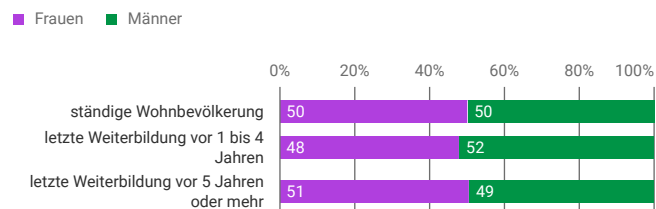
Geschlecht

Frauen und Männer sind in beiden untersuchten Gruppen je hälftig vertreten und bilden damit ein Abbild der Verteilung der Geschlechter in der Gesamtbevölkerung (siehe Grafik G3).

Zusammensetzung der Bevölkerung nach Zeitpunkt der letzten Weiterbildung und Geschlecht, 2021

G3

In Prozent der jeweiligen Gruppe der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

© BFS 2024

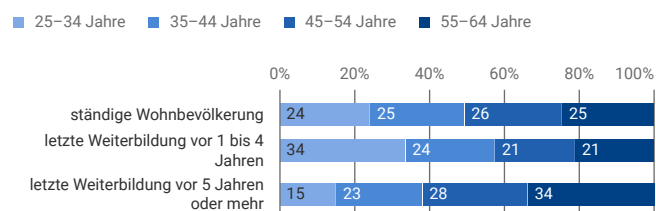
Alter

Bei denjenigen, deren letzte Weiterbildungsaktivität ein bis vier Jahre zurückliegt, ist auch die Altersverteilung ähnlich wie in der Gesamtbevölkerung (siehe Grafik G4). Deutlich überrepräsentiert sind in erster Linie die 25- bis 34-Jährigen. Umgekehrt ist es bei denjenigen, die in den letzten fünf Jahren keine Weiterbildung gemacht haben. Bei diesen ist der Anteil der 55- bis 64-Jährigen mit 34% vergleichsweise hoch (25% in der Gesamtbevölkerung).

Zusammensetzung der Bevölkerung nach Zeitpunkt der letzten Weiterbildung und Altersgruppe, 2021

G4

In Prozent der jeweiligen Gruppe der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

© BFS 2024

Behinderungsstatus

Personen mit einer Behinderung sind mit 21% unter den Personen ohne Weiterbildung in den letzten fünf Jahren deutlich übervertreten (in der Gesamtbevölkerung der 25- bis 64-Jährigen sind es 14%). Sie machen hingegen nur 12% der Personen aus, deren letzte Weiterbildung ein bis vier Jahre zurückliegt (siehe Grafik G5).

² Für Definitionen zum Erwerbsstatus siehe Anhang.

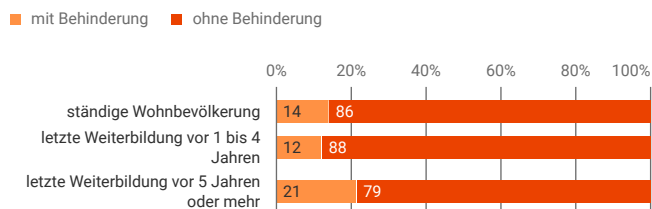
³ Behinderung wird in dieser Publikation über selbst wahrgenommene physische und psychische Leiden, die das Leben im Alltag behindern, gemessen.

⁴ Für Definitionen zum Migrationsstatus siehe Anhang.

Zusammensetzung der Bevölkerung nach Zeitpunkt der letzten Weiterbildung und Behinderungsstatus, 2021

G5

In Prozent der jeweiligen Gruppe der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

© BFS 2024

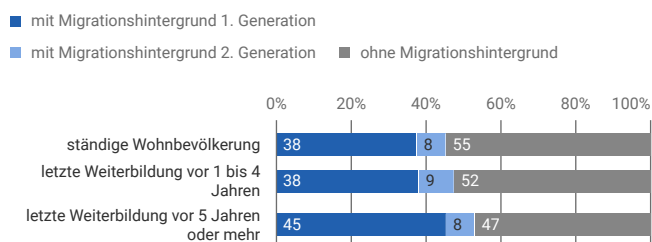
Migrationsstatus

Von den Personen ohne Weiterbildung in den letzten fünf Jahren sind 47% Personen ohne Migrationshintergrund, 45% sind Personen mit Migrationshintergrund der ersten Generation und 8% Personen mit Migrationshintergrund der zweiten Generation (siehe Grafik G6). Eingewanderte Personen sind somit in dieser Gruppe im Vergleich zur Gesamtbevölkerung übervertreten, währenddem Personen ohne Migrationshintergrund untervertreten sind. Bei denjenigen, die sich letztmals ein bis vier Jahre vor der Befragung weitergebildet haben, ist die Verteilung nach Migrationsstatus ähnlich wie in der Gesamtbevölkerung.

Zusammensetzung der Bevölkerung nach Zeitpunkt der letzten Weiterbildung und Migrationsstatus, 2021

G6

In Prozent der jeweiligen Gruppe der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

© BFS 2024

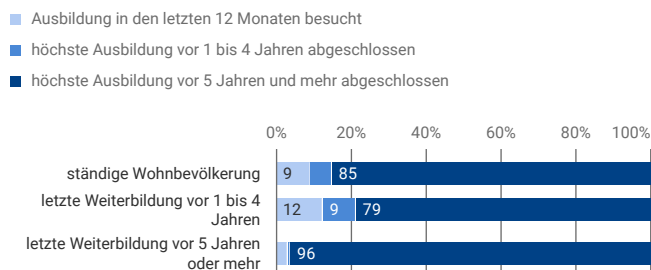
Zeitpunkt der letzten Ausbildung

Bei praktisch allen Personen (96%), die in den letzten fünf Jahren keine Weiterbildung besucht haben, liegt auch der Abschluss der höchsten abgeschlossenen Ausbildung fünf oder mehr Jahre zurück (siehe Grafik G7).

Zusammensetzung der Bevölkerung nach Zeitpunkt der letzten Weiterbildung und des höchsten Bildungsabschlusses, 2021

G7

In Prozent der jeweiligen Gruppe der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

© BFS 2024

Bildungsstand

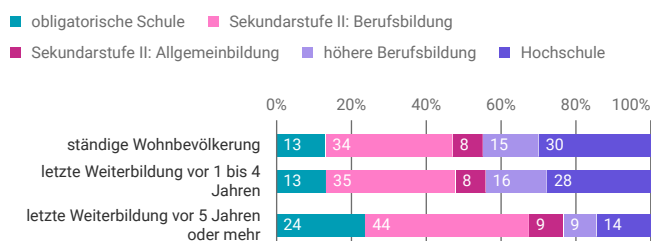
Wie beim Geschlecht, dem Alter, dem Behinderungs- und dem Migrationsstatus ist die Gruppe derjenigen, die sich das letzte Mal vor ein bis vier Jahren weitergebildet haben, auch beim Bildungsstand weitgehend ein Abbild der Gesamtbevölkerung (siehe Grafik G8): 13% haben maximal die obligatorische Schule abgeschlossen. Bei 35% ist der höchste Abschluss eine berufliche Grundbildung, 8% haben als höchsten Abschluss eine Maturität oder ein Diplom einer Fachmittelschule, 16% einen Abschluss einer höheren Berufsbildung und 28% einen Hochschulabschluss.

Wie in Kapitel 1 gezeigt wurde, liegt die letzte Weiterbildung bei rund der Hälfte der Personen, die maximal die obligatorische Schule abgeschlossen haben, fünf oder mehr Jahre zurück (Grafik G1). Dies entspricht nicht ganz einem Viertel (24%) aller Personen, die so lange keine Weiterbildung mehr gemacht haben. 44% dieser Gruppe haben eine berufliche Grundbildung und 9% eine Allgemeinbildung auf der Sekundarstufe II als höchsten Bildungsabschluss. Die restlichen knapp 20% machen Personen mit einer höheren Berufsbildung (9%) oder einem Hochschulabschluss (14%) aus.

Zusammensetzung der Bevölkerung nach Zeitpunkt der letzten Weiterbildung und Bildungsstand, 2021

G8

In Prozent der jeweiligen Gruppe der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

© BFS 2024

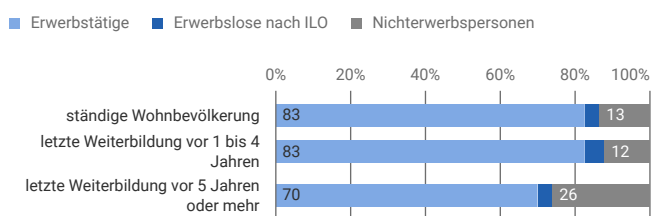
Arbeitsmarktstatus

Die meisten Personen (83%), die sich letztmals vor ein bis vier Jahren weitergebildet haben, sind erwerbstätig, 12% sind nicht aktiv auf dem Arbeitsmarkt (Nichterwerbspersonen) und 5% sind erwerbslos gemäss Definition der ILO (siehe Grafik G9). Mit einem Viertel (26%) ist der Anteil der Nichterwerbspersonen bei den Personen ohne Weiterbildung in den letzten fünf Jahren deutlich höher. 4% von ihnen sind Erwerbslose gemäss ILO und die restlichen 70% sind Erwerbstätige.

Zusammensetzung der Bevölkerung nach Zeitpunkt der letzten Weiterbildung und Arbeitsmarktstatus, 2021

G9

In Prozent der jeweiligen Gruppe der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

© BFS 2024

Zusammenfassend lässt sich folgendes festhalten. Weder bei den Personen, die letztmals vor ein bis vier Jahren eine Weiterbildung besucht haben, noch bei denjenigen, ohne Weiterbildung in den letzten fünf Jahren, handelt es sich um homogene Gruppen. Personen ohne aktuelle Weiterbildungserfahrung sind in allen Altersgruppen zu finden. Betroffen sind Frauen und Männer, Personen mit oder ohne Behinderung, Personen mit oder ohne Migrationshintergrund, gut und weniger gut gebildete, sowie Erwerbstätige, Erwerbslose oder Nichterwerbspersonen. Die Gruppe derjenigen, bei denen die letzte Weiterbildung ein bis vier Jahre zurückliegt, ist ähnlich zusammengesetzt wie die Gesamtbevölkerung, was viele der untersuchten Merkmale anbelangt. Bei denjenigen ohne Weiterbildung in den letzten fünf Jahren fällt besonders auf, dass bei praktisch allen auch der Abschluss der höchsten Ausbildung bereits einige Jahre zurückliegt.

Multivariate Resultate

Fast ein Drittel der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren hat in den letzten fünf Jahren keine Weiterbildung besucht (siehe Kapitel 1). Diese Zeitspanne weist darauf hin, dass sich die Mitglieder dieser Gruppe längerfristig von der Weiterbildungswelt entfernt haben, umso mehr, als dass für die meisten von ihnen auch der Abschluss der höchsten Ausbildung bereits fünf oder mehr Jahre zurück liegt. Deshalb wird auf diese Gruppe noch etwas tiefer eingegangen. Dieser Abschnitt präsentiert Ergebnisse einer multivariaten Analyse. Mit Hilfe eines logistischen Regressionsmodells wird der Zusammenhang zwischen den oben präsentierten Merkmalen und der Nichtteilnahme an Weiterbildung in den letzten fünf Jahren untersucht. Da sämtliche Merkmale gleichzeitig in die Analyse einbezogen werden, können die

wichtigsten Faktoren identifiziert werden, die mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit verbunden sind, fünf Jahre oder länger keine Weiterbildung besucht zu haben (siehe Tabelle T 1 im Anhang).

In der univariaten Analyse wurden kaum Unterschiede zwischen den Geschlechtern festgestellt. In der multivariaten Perspektive zeigt sich aber, dass die Chance bei Frauen 14% kleiner ist, seit fünf oder mehr Jahren keine Weiterbildung besucht zu haben. Das heisst, dass unter Berücksichtigung von anderen Faktoren, die letzte Weiterbildung bei Frauen tendenziell weniger lang zurückliegt, als bei den Männern.

Die multivariate Analyse bestätigt, was sich in der univariaten abgezeichnet hat. Mit steigendem Alter nimmt die Wahrscheinlichkeit zu, dass in den letzten fünf Jahren keine Weiterbildung mehr besucht wurde.

Die letzte Weiterbildungsaktivität von Personen, die dauerhafte Gesundheitsprobleme erwähnen, liegt im Schnitt weiter zurück als die von Personen ohne gesundheitliche Probleme.

Bei Personen mit einem Migrationshintergrund der ersten Generation ist die Chance 57% höher zur Gruppe, ohne Weiterbildung in den letzten fünf Jahren, zu gehören, als bei Personen ohne Migrationshintergrund. Der Unterschied zwischen Personen ohne Migrationshintergrund und Personen mit Migrationshintergrund der zweiten Generation ist etwas weniger stark.

Der Besuch von formaler Ausbildung und Weiterbildung gehen Hand in Hand. Es zeigt sich, dass Personen, die im letzten Jahr einer formalen Ausbildungsaktivität nachgegangen sind, eher zur Gruppe gehören, deren letzte Weiterbildung nicht mehr als vier Jahre zurückliegt.

Ein ähnliches Ergebnis zeigt sich auch beim höchsten Abschluss der formalen Bildung. Mit zunehmendem Bildungsniveau sinkt die Wahrscheinlichkeit, schon lange keine Weiterbildung mehr besucht zu haben. Zum Beispiel ist bei Personen mit einem Hochschulabschluss die Chance, dass sie in den letzten vier Jahren eine Weiterbildung abgeschlossen haben, um 82% höher als bei Personen mit einem obligatorischen Schulabschluss.

Nichterwerbspersonen finden sich über dreimal wahrscheinlicher in der Gruppe derer, deren letzte Weiterbildung fünf oder mehr Jahre her ist, als Erwerbstätige. Über die Unterschiede zwischen Erwerbslosen gemäss ILO und Erwerbstätigen kann keine klare Aussage gemacht werden. Die Ergebnisse sind nicht signifikant verschieden.

3 Weiterbildungswunsch

27% der Personen, die sich in den letzten zwölf Monaten nicht weitergebildet haben, hätten in dieser Zeit gerne an einer Weiterbildung teilgenommen. Bei den restlichen 73% war dies nicht der Fall. 40% gaben an, keine Weiterbildung zu benötigen, und ein Drittel nannte andere Gründe (siehe Grafik G 10).

Zwischen den Geschlechtern gibt es bezüglich dem Weiterbildungswunsch keine grossen Unterschiede. 29% der Frauen und 26% der Männer hätten sich gerne in den letzten zwölf Monaten weitergebildet. Männer gaben etwas öfter an (44% gegenüber 36% Frauen), dass sie keine Weiterbildung benötigen haben.

Besonders jüngere Personen konnten sich im Jahr vor der Befragung nicht wie gewünscht weiterbilden. Der Anteil an Personen, der sich trotz Wunsch nicht weiterbilden konnte, ist mit 37% bei den 25- bis 34- Jährigen am höchsten von allen Altersgruppen. Bei den 55- bis 64- Jährigen liegt dieser Anteil hingegen nur bei 15%.

Menschen mit (24%) oder ohne (28%) Behinderung gaben ungefähr gleich häufig an, dass sie sich gerne weitergebildet hätten. Ein Drittel der Menschen mit Behinderung sahen keinen Weiterbildungsbedarf und 43% wollten sich aus anderen Gründen nicht weiterbilden. Personen mit einer Behinderung, die sich gerne weitergebildet hätten, nannten in 45% der Fälle gesundheitliche Gründe als Teilnahmehindernis (siehe Tabelle T 3 im Anhang).

34% der Personen mit Migrationshintergrund der 1. Generation hätten sich gerne weitergebildet, bei Personen ohne Migrationshintergrund sind es nur 21%. Letztere gaben vermehrt an, keine Weiterbildung benötigt zu haben (47%).

Personen mit einem Hochschulabschluss (36%) oder einem allgemeinbildenden Abschluss auf Sekundarstufe II (33%) wollten eher in den letzten 12 Monaten eine Weiterbildung besuchen, als Personen mit einem obligatorischen oder berufsbildenden Abschluss. Mit 44% ist bei Personen mit einer beruflichen Grundbildung der Anteil derjenigen am höchsten, die sich nicht weiterbilden wollten, weil sie keinen entsprechenden Bedarf hatten.

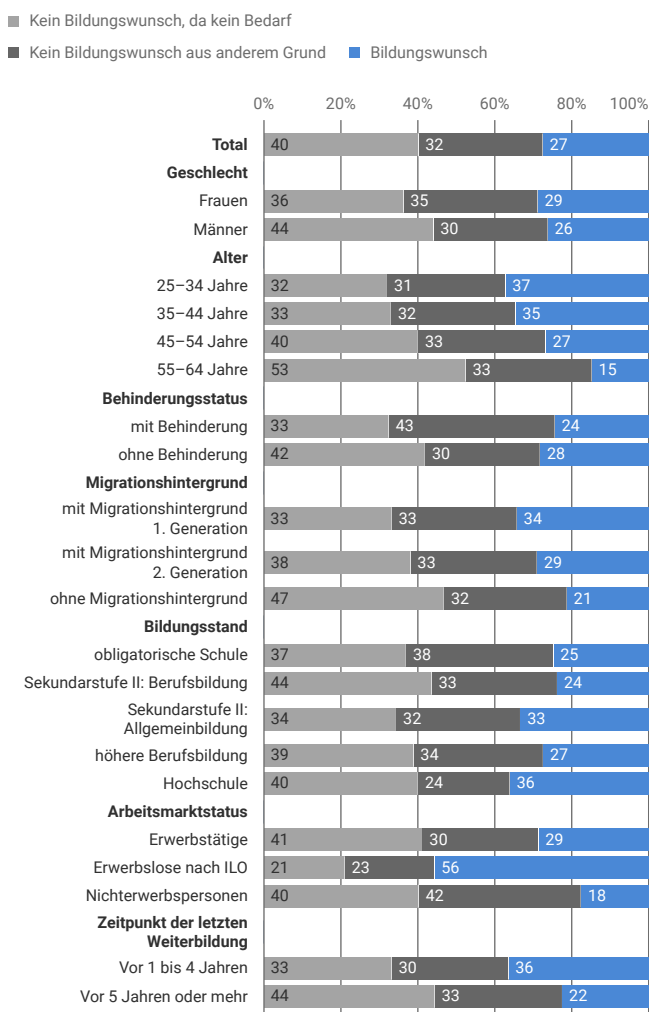
Der höchste Anteil an Personen mit Weiterbildungswunsch findet sich bei den Erwerbslosen. Von ihnen hätten sich 56% gerne weitergebildet. Im Vergleich dazu sind es bei den Erwerbstätigen nur 29%.

Von den Personen deren letzte Weiterbildung ein bis vier Jahre her ist, gaben 36% an, dass sie sich gerne im letzten Jahr weitergebildet hätten, bei Personen, die sich seit fünf oder mehr Jahren nicht mehr weitergebildet haben, waren es 22%.

Weiterbildungswunsch in den letzten 12 Monaten nach verschiedenen Merkmalen, 2021

G 10

In Prozent der jeweiligen Gruppe der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren, ohne Weiterbildung in den letzten 12 Monaten



Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

© BFS 2024

Der folgende Abschnitt fokussiert auf die Gründe, weshalb Personen, die seit fünf oder mehr Jahren nicht an einer Weiterbildung teilgenommen haben, eine solche besuchen möchten.

Die zwei häufigsten genannten Motivationsgründe zielen auf die Verbesserung der beruflichen Chancen ab. 43% gaben an, sie würden eine Weiterbildung machen, um «die Chancen zu verbessern, eine neue Arbeit zu finden oder den Beruf zu wechseln». Weitere 41% möchten eine Weiterbildung besuchen, um ihre «Karrierechancen zu verbessern» (siehe Tabelle T 2 im Anhang).

Im Gegensatz dazu steht der dritthäufigste genannte Grund: 37% der Personen würden gerne «aus persönlichem Interesse am Thema» an einer Weiterbildung teilnehmen. Da Mehrfachantworten möglich sind, kann es auch sein, dass mehrere Gründe für eine Teilnahme auf eine Person zutreffen.

Die wenigsten Personen (5%) haben als Motivationsgrund «ehrenamtliche Tätigkeiten/freiwilligen Arbeit besser machen zu können» angegeben.

4 Gründe der Nichtteilnahme

Die Personen, die sich in den letzten zwölf Monaten gerne weiterbilden hätten, sowie die, die sich trotz Bedarf nicht weiterbilden wollten, wurden nach ihrem Hauptteilnahmehindernis gefragt. Wie im vorherigen Kapitel erwähnt, haben die restlichen 40% der Bevölkerung ohne Bildungsteilnahme angegeben, keine Weiterbildung zu benötigen. Für diese Personen gilt diese Antwort als Hauptteilnahmehindernis. Somit ist insgesamt der am meisten erwähnte Grund für die Nichtteilnahme ein fehlender Weiterbildungsbedarf.

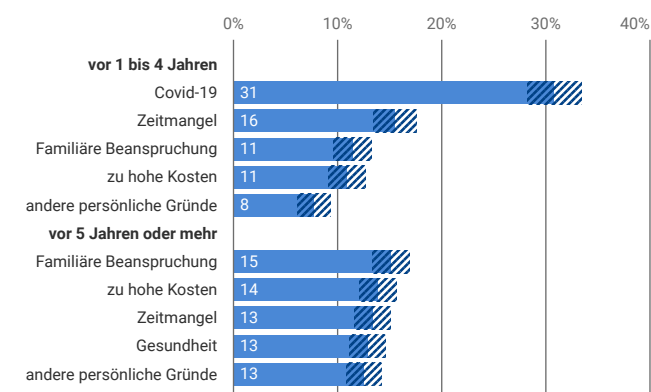
Von den 66% der Personen, deren letzte Weiterbildungsaktivität ein bis vier Jahre zurückliegt und die eine Weiterbildung benötigen, gaben aufgrund des Zeitpunkts der Befragung (Frühling 2021) die meisten (31%) an, dass sie sich aufgrund von Covid-19 in den letzten zwölf Monaten nicht weiterbilden konnten oder wollten (siehe Grafik G11).

Hauptteilnahmehindernis nach Zeitpunkt der letzten Weiterbildung, 2021

G11

In Prozent der jeweiligen Gruppe der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren, ohne Weiterbildung in den letzten 12 Monaten

Vertrauensintervall (95%)



Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

© BFS 2024

Wird auf die Personen fokussiert, die sich in den letzten fünf Jahren oder länger nicht weitergebildet haben, sind die genannten Gründe diverser.

Aufgeteilt nach den Personen, die gerne eine Weiterbildung gemacht hätten und denen, die aus verschiedenen Gründen keine Weiterbildung machen wollten, zeigen sich gewisse Unterschiede in Bezug auf das Hauptteilnahmehindernis (siehe Grafik G12).

Personen mit einem Weiterbildungswunsch haben überwiegend aus kostentechnischen Gründen (24%) nicht an einer Weiterbildung teilgenommen. Weitere Gründe sind Covid-19 (14%) und Zeitmangel (13%).

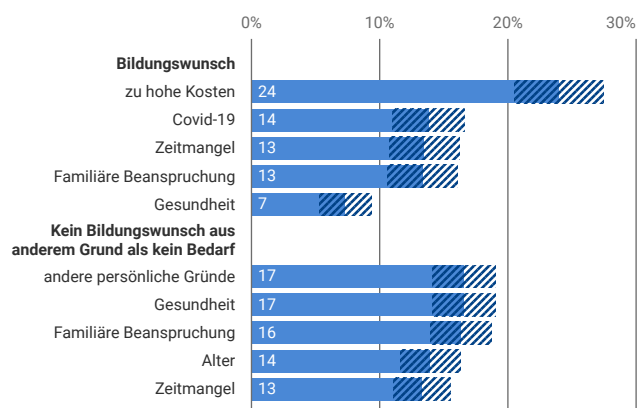
Personen, die keine Weiterbildung besuchen wollten, obwohl sie eventuell eine benötigten, nannten vor allem persönliche (17%) sowie gesundheitliche Gründe (17%) und die familiäre Beanspruchung (16%) als Hauptteilnahmehindernis.

Hauptteilnahmehindernis nach Weiterbildungswunsch, 2021

G12

In Prozent der jeweiligen Gruppe der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren mit letzter Weiterbildung vor 5 oder mehr Jahren

Vertrauensintervall (95%)



Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

© BFS 2024

Bei den Teilnahmehindernissen zeigen sich gewisse Unterschiede in Bezug auf verschiedene soziodemografische Merkmale (siehe Tabelle T3 im Anhang).

Frauen gaben am meisten die zu hohe familiäre Beanspruchung (22%) als Teilnahmehindernis an, Männer hingegen nannten den allgemeineren Grund «Zeitmangel» am häufigsten (19%).

Bei jüngeren Personen im Alter von 25 bis 44 Jahren sind die häufigsten Teilnahmehindernisse die «Familiäre Beanspruchung» und die «Kosten». Ab 45 Jahren werden vermehrt «Gesundheit» und ab 55 Jahren auch noch das «Alter» erwähnt.

Wie im vorherigen Kapitel geschildert, sind es vor allem «Gesundheit» (45%) die Personen mit einer Behinderung von einer Weiterbildung abhalten.

Bei Personen mit oder ohne Migrationshintergrund gibt es keine eindeutigen Unterschiede, was die Teilnahmehindernisse betrifft.

Je nach Bildungsstand werden andere Gründe für die Nichtteilnahme an Weiterbildung geltend gemacht. Während Personen mit einem Abschluss auf Tertiärstufe am meisten «Zeitmangel» und «familiäre Beanspruchung» als Hindernis nannten, so sind es bei Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II meistens die «Kosten».

Nichterwerbspersonen nannten mit einer grossen Mehrheit (33%) «Gesundheit» als Teilnahmehindernis, bei den Erwerbslosen sind es wiederum die «Kosten» (32%). Bei den Erwerbstätigen zeichnet sich kein so klares Bild ab, sie gaben viele verschiedene Gründe an, wobei «Zeitmangel» (18%) am meisten erwähnt wurde.

Definitionen

Arbeitsmarkstatus

Es wird zwischen drei Kategorien unterschieden:

- **Erwerbstätige:** Personen, die in der Referenzwoche mindestens eine Stunde lang einer bezahlten Arbeit nachgegangen sind oder die, obwohl sie vorübergehend nicht gearbeitet haben (Abwesenheit wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.), als Angestellte oder Selbstständige erwerbstätig waren oder ohne Bezahlung im Familienbetrieb gearbeitet haben.
- **Erwerbslose nach ILO:** Personen, die in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren, die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben und die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar waren.
- **Nichterwerbspersonen:** Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.

Die Konstruktion des Arbeitsmarkstatus basiert auf Definitionen des Internationalen Arbeitsamts ILO.

Behinderung/Menschen mit Behinderung

Das BFS definiert «Menschen mit Behinderungen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz» als Personen, die ein dauerhaftes Gesundheitsproblem haben und die bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens (stark oder etwas) eingeschränkt sind. Die diesbezüglichen Daten, die im Rahmen des MZB erhoben wurden, beruhen auf der subjektiven Beurteilung der befragten Person.

Bildungsstand

Der Bildungsstand wird anhand der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der befragten Person ermittelt. Diese Ausbildung wurde einer der fünf folgenden Stufen zugeordnet:

- der obligatorischen Schule (inklusive 10. Schuljahr/Brückenangebote oder andere Kurzausbildungen/Zwischenjahre)
- der Sekundarstufe II: Berufsbildung, (Anlehre, berufliche Grundbildung);
- der Sekundarstufe II: Allgemeinbildung (Fachmittelschule, Lehrerseminar, Gymnasiale Maturität, Fachmaturität, Berufsmaturität);
- der höheren Berufsbildung (Eidgenössischer Fachausweis, Eidgenössisches Diplom, Abschluss höhere Fachschule);
- der Hochschule (Universität, Fachhochschule, Pädagogische Hochschule).

In einigen Analysen wird mit einer dreistufigen Skala gearbeitet. Diese Skala unterscheidet zwischen obligatorischer Schule, Sekundarstufe II und Tertiärstufe.

Formale Bildung

Bildungsgänge der obligatorischen Schule, der Sekundarstufe II (berufliche Grundbildung oder allgemeinbildende Schulen) und der Tertiärstufe (zum Beispiel Hochschulstudiengänge oder die Abschlüsse der höheren Berufsbildung). Die Ausdrücke Ausbildung und formale Bildung werden in dieser Publikation synonym verwendet.

Migrationsstatus

Der Migrationsstatus einer Person wird durch die Kombination der persönlichen Merkmale «Geburtsland», «Staatsangehörigkeit bei Geburt» und «aktuelle Staatsangehörigkeit» sowie des Merkmals «Geburtsland» beider Elternteile bestimmt:

- **Bevölkerung ohne Migrationshintergrund:** Schweizer Staatsangehörige mit mindestens einem in der Schweiz geborenen Elternteil. Ebenfalls dazu zählen ausländische Staatsangehörige, die in der Schweiz geboren wurden und zwei in der Schweiz geborene Eltern haben.
- **Bevölkerung mit Migrationshintergrund, zweite Generation:** in der Schweiz geborene ausländische Staatsangehörige mit mindestens einem im Ausland geborenen Elternteil. In der Schweiz geborene Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit und zwei im Ausland geborenen Eltern werden ebenfalls zu dieser Kategorie gezählt.
- **Bevölkerung mit Migrationshintergrund, erste Generation:** Im Ausland geborene Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Im Ausland geborene Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit werden ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet, wenn beide Eltern im Ausland geboren wurden.

Weiterbildung

Die Weiterbildung wird als nichtformale Bildung definiert. Diese beinhaltet institutionalisierte, bewusste und von einem Bildungsanbieter geplante Bildung ausserhalb des formalen Bildungssystems. Hierbei kann es sich beispielsweise um Kurse, Konferenzen, Seminare, Privatunterricht oder um Schulungen am Arbeitsplatz (on the job training) handeln. Dazu gehören auch die Vorbereitungskurse auf die eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen sowie Hochschulweiterbildungen (MAS, DAS, CAS). Die nichtformale Bildung wird in dieser Publikation auch als Weiterbildung bezeichnet.

Anhang

Logistische Regression zur Nichtteilnahme an Weiterbildungsaktivitäten in den letzten 5 Jahren

Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren

T1

soziodemografische Merkmale		Odds ratio	95% Konfidenzintervall		p-Werte	
Geschlecht						
	Männer (Referenz)	Ref.				
	Frauen	0,86	0,78	0,95	0,003	*
Alter						
	25–34 Jahre (Referenz)	Ref.				
	35–44 Jahre	1,46	1,24	1,71	<,0001	***
	45–54 Jahre	1,59	1,36	1,85	<,0001	***
	55–64 Jahre	1,97	1,68	2,30	<,0001	***
Behinderungsstatus						
	ohne Behinderung (Referenz)	Ref.				
	mit Behinderung	1,37	1,19	1,58	<,0001	***
Migrationshintergrund						
	ohne Migrationshintergrund (Referenz)	Ref.				
	1. Generation	1,57	1,40	1,76	<,0001	***
	2. Generation	1,26	1,05	1,53	0,014	*
formale Ausbildung besucht in den letzten 12 Monaten						
	Nein (Referenz)	Ref.				
	Ja	0,34	0,26	0,45	<,0001	***
Bildungsstand						
	obligatorische Schule (Referenz)	Ref.				
	Sekundarstufe II: Berufsbildung	0,65	0,56	0,77	<,0001	***
	Sekundarstufe II: Allgemeinbildung	0,53	0,43	0,65	<,0001	***
	höhere Berufsbildung	0,24	0,20	0,30	<,0001	***
	Hochschule	0,18	0,15	0,21	<,0001	***
Arbeitsmarktstatus						
	Erwerbstätige (Referenz)	Ref.				
	Erwerbslose nach ILO	0,89	0,67	1,17	0,402	n.s.
	Nichterwerbspersonen	3,24	2,79	3,76	<,0001	***

Hinweis: Die Interpretation der Koeffizienten (Odds Ratio) erfolgt immer im Vergleich zu einer Referenzgruppe, wobei die anderen im Modell enthaltenen Faktoren ansonsten gleich bleiben. Ein Odds Ratio von 1 bedeutet keinen Unterschied, ein Wert kleiner als 1 eine geringere Chance und ein Wert größer als 1 eine höhere Chance. Das Quotenverhältnis bezieht sich immer auf die Referenzgruppe.
n.s.: Kategorie, die sich statistisch nicht signifikant von der Referenzkategorie unterscheidet

Signifikanzniveaus: *** p<,0001; ** p<,001; * p<,05

Abhängige Variable: 1 keine Weiterbildung besucht seit fünf Jahren oder mehr, 0 mindestens eine Weiterbildung besucht in den letzten vier Jahren

Teilnahmewünsche (Mehrfachantworten möglich), 2021

In Prozent der ständigen Wohnbevölkerung mit Weiterbildungswunsch im Alter von 25 bis 64 Jahren, deren letzte Weiterbildung mindestens 5 Jahre zurückliegt

T2

	%	± ¹
Chancen verbessern, eine neue Arbeit zu finden/den Beruf zu wechseln	42,6	4,0
Karrierechancen verbessern	41,3	4,0
aus persönlichem Interesse am Thema	36,8	3,9
Arbeit besser machen zu können	31,9	3,7
Zertifikat, ein Diplom oder einen anderen Abschluss zu erwerben	27,7	3,6
zum Vergnügen	16,7	2,9
organisatorischer und technologischer Wandel am Arbeitsplatz	15,3	2,9
weniger hohes Risiko zu haben, die Stelle zu verlieren	12,3	2,6
anderer Grund	7,5	2,1
eigenes Unternehmen zu gründen	6,2	1,9
Gesundheitsgründen	5,4	1,9
eherenamtliche Tätigkeiten/freiwilligen Arbeit besser machen zu können	4,8	1,7

¹ 95% Konfidenzintervall

Quelle: BFS – Mikrozensus Aus- und Weiterbildung 2021

© BFS 2024

Teilnahmehindernisse, 2021

In Prozent der jeweiligen Gruppe der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren, deren letzte Weiterbildung mindestens 5 Jahre zurückliegt

T3

			%	± ¹
Geschlecht	Frauen	familiäre Beanspruchung	21,9	2,8
		zu hohe Kosten	15,4	2,5
		Gesundheit	12,7	2,3
	Männer	Zeitmangel	18,6	3,0
		andere persönliche Gründe	14,3	2,7
		Gesundheit	13,1	2,5
Alter	25–34 Jahre	zu hohe Kosten	22,4	5,5
		familiäre Beanspruchung	21,3	5,1
		Zeitmangel	16,5	4,7
	35–44 Jahre	familiäre Beanspruchung	21,7	4,0
		zu hohe Kosten	17,7	3,7
		Zeitmangel	15,6	3,5
	45–54 Jahre	Gesundheit	17,8	3,7
		Zeitmangel	14,9	3,3
		andere persönliche Gründe	14,1	3,4
	55–64 Jahre	Alter	25,6	4,3
		Gesundheit	20,8	3,9
		andere persönliche Gründe	12,3	3,1
Behinderungsstatus	mit Behinderung	Gesundheit	45,3	5,0
		Alter	10,7	3,1
		andere persönliche Gründe	9,9	3,0
	ohne Behinderung	familiäre Beanspruchung	17,8	2,2
		Zeitmangel	16,0	2,2
		zu hohe Kosten	15,5	2,2
Migrationshintergrund	1. Generation	zu hohe Kosten	15,6	2,6
		familiäre Beanspruchung	14,9	2,5
		Zeitmangel	14,1	2,5
	2. Generation	familiäre Beanspruchung	20,6	7,3
		Zeitmangel	15,8	6,6
		zu hohe Kosten	12,0	5,4
	ohne Migrationshintergrund	Gesundheit	16,0	2,9
		familiäre Beanspruchung	14,5	2,7
		andere persönliche Gründe	12,7	2,7
Bildungsstand	Obligatorische Schule	Gesundheit	18,9	4,0
		familiäre Beanspruchung	16,2	3,9
		andere persönliche Gründe	15,3	3,6
	Sekundarstufe II: Berufsbildung	zu hohe Kosten	15,2	2,9
		familiäre Beanspruchung	13,8	2,7
		andere persönliche Gründe	13,5	2,8
	Sekundarstufe II: Allgemeinbildung	zu hohe Kosten	19,4	6,6
		Zeitmangel	15,0	5,5
		familiäre Beanspruchung	14,0	5,3
	höhere Berufsbildung	familiäre Beanspruchung	21,3	6,6
		Zeitmangel	17,5	7,0
		Gesundheit	12,7	5,7
	Hochschule	Zeitmangel	25,3	5,9
		familiäre Beanspruchung	14,5	4,5
		Covid-19	13,9	4,6
Arbeitsmarkstatus	Erwerbstätige	Zeitmangel	18,1	2,4
		zu hohe Kosten	15,8	2,3
		familiäre Beanspruchung	14,0	2,1
	Erwerbslose nach ILO	zu hohe Kosten	31,9	10,2
		familiäre Beanspruchung	13,9	8,3
		Covid-19	12,8	7,5
	Nichterwerbspersonen	Gesundheit	33,0	4,5
		familiäre Beanspruchung	18,1	3,6
		andere persönliche Gründe	12,3	3,1

¹ 95% Konfidenzintervall

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: weiterbildung@bfs.admin.ch
Anouk Widmer, BFS, Tel. +41 58 466 70 08
Emanuel von Erlach, BFS, Tel. +41 58 463 62 23
Redaktion: Anouk Widmer, Emanuel von Erlach, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 15 Bildung und Wissenschaft
Originaltext: Deutsch
Layout: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2024
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer: 2317-2100

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung
der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken finden → Nachhaltige
Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem